

Den Krieg am Verhandlungstisch beenden

Dieser Leserbrief von Hajo Zeller zum Artikel „Gegen Krieg und Zerstörung“ von Gianfranco Fain vom 22. August 2023 erschien am 7. September in der OP

Die Äußerungen des Sprechers der „Initiative Zeitenwende“, Hubert Kleinert, in dem Artikel „Gegen Krieg und Zerstörung“ werfen einige Fragen auf.

In dem Artikel heißt es, „Es müsse alles dafür getan werden, damit ‚sich so etwas nie wiederholen kann‘, Krieg als Mittel der Politik geächtet, Rassismus, Nationalismus und Chauvinismus eine Absage erteilt werde“.

Die Liste der Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg ist ellenlang. Seit 1999 beteiligt sich auch Deutschland an diesen Kriegen. Laut dem „Congressional Research Service“ einer US-Institution, vergleichbar mit dem „Wissenschaftlichen Dienst“ des Bundestages, haben allein die USA 251 Militäroperationen seit 1991, dem Ende des Kalten Krieges, durchgeführt. Bundesweite Proteste? Rufe nach Sanktionen und internationaler Isolierung gegen die Angreifer in Jugoslawien, im Jemen, in Afghanistan, Libyen oder Syrien? Fehlanzeige.

Kein Wort dazu, wie denn Kriege, die vom Zaun gebrochen wurden, beendet werden können.

So schnell wie möglich Waffenstillstand erreichen

Wer meint, mit Waffenlieferungen „Menschenleben zu retten“, kann dies nur vor dem Beginn eines Krieges mit gutem Gewissen sagen. Und darauf hoffen, dass die Logik der Abschreckung greift. Nach dem Beginn eines Krieges töten gelieferte Waffen Menschen. Mehr Waffen. Mehr Menschen. Punkt.

Im Titel des Aufrufs wird „Solidarität mit der Ukraine“ gefordert. Kleinert präzisiert, „solidarisch mit den Menschen in der Ukraine zu sein, die Freiheit und Selbstbestimmung verteidigen“. Gilt diese Solidarität auch den Angehörigen der Menschen, die im Gewerkschaftshaus Odessa verbrannten? Oder Einwohnern von Donezk und Lugansk, die seit 2014 von regulären Truppen und Milizen der Ukraine beschossen werden, weil sie ihr Selbstbestimmungsrecht wahrnehmen wollen?

Auch den Mitgliedern des Netzwerkes „Misanthropic Division“, die Oskar Dirlewanger als historisches Idol feiern? Oder den Menschen, die dem Faschisten und Nazikollaborateur Bandera Denkmäler errichten?

Wer meint, aus diesen Zeilen eine Rechtfertigung für den Einsatz militärischer Mittel durch Russland herauslesen zu können, irrt. Ich mag grundsätzlich keine Befehlshaber, die Menschen auf Menschen schießen lassen. Egal ob sie in Moskau, Kiew, Washington, London oder Berlin sitzen.

Von dem Willen beseelt, dem Frieden der Welt zu dienen, wie es in der Präambel des Grundgesetzes so schön heißt, sollten alle politischen Bemühungen der Bundesrepublik darauf gerichtet werden, so schnell wie möglich einen Waffenstillstand zu erreichen. Und den Krieg am Verhandlungstisch beenden.

